

# Fit für neue Anforderungen

## Personalentwicklung an der Landwirtschaftlichen Fakultät

Die Landwirtschaftliche Fakultät startete im Januar 2008 ein Pilotprojekt am Institut für Tierwissenschaften mit dem Ziel, Mitarbeiter systematisch zu fördern und Arbeitsabläufe zu verbessern. Ausgangsbasis war die strukturelle und inhaltliche Neuausrichtung der Fakultät, die auch andere Qualifikationen der Mitarbeiter erforderlich macht. Eine entsprechende Zielvereinbarung zur Personalentwicklung wurde mit dem Land und dem Rektorat 2007 getroffen.

Professor Helga Sauerwein, geschäftsführende Direktorin des Instituts für Tierwissenschaften. Besonders die Beschäftigten in Labor, Verwaltung und EDV stehen im Vordergrund der Qualifizierungsmaßnahmen, da in diesen Bereichen die meisten strukturellen Veränderungen zu erwarten sind und es vor allem im Laborbereich in den vergangenen Jahren keine Personalentwicklungsmaßnahmen gab.

Seit Januar 2008 läuft das Pilotprojekt am Institut für Tierwissenschaften. In der Zwischenzeit wurden mehr als 50 gezielte Qualifizierungsbedarfe erhoben. Zum großen Teil ist deren Realisierung schon erfolgt; der Rest soll bis Mitte 2009 abgeschlossen werden. Zudem wurden bereits Stellen umbesetzt: So hat beispielsweise eine technische Mitarbeiterin aus der Geflügelzucht auf eigenen Wunsch in Absprache mit der Institutsleitung und dem Personaldezernat in das Sekretariatswesen gewechselt.

Andere Fakultäten haben bereits Interesse gezeigt. Denn auch dort geht es um die Fragen: Wer passt auf welche Stelle? Welche Anforderungen werden an die Mitarbeiter in Zukunft gestellt? Das „Consultant-Team“ der Stabsstelle Personalentwicklung kann sich vorstellen, das Projekt daher auch auf die anderen Fakultäten auszuweiten. Zunächst aber steht die Umsetzung in den weiteren Instituten der Landwirtschaftlichen Fakultät an, der Projektstart im INRES, dem Institut für Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz, hat bereits begonnen.

Peter Müller ist als Mitarbeiter des Instituts für Tierwissenschaft selbst betroffen. Er begleitet als Vertreter der Gruppe ‚Beschäftigte aus Technik und Verwaltung‘ das Projekt: „Ich sehe darin eine große Chance, aber auch eine Herausforderung für die Landwirtschaftliche Fakultät“, sagt er. „Selbstverständlich müssen sich die Mitarbeiter erst an diese Umstrukturierungen gewöhnen. Für die Zukunft erhoffe ich mir eine gewisse Eigendynamik von allen Beteiligten.“

VERENA BREITBACH



Foto: Eric Lichtenscheidt

▲ **Moderne Landwirtschaft – da staunt sogar das Rind.**

„So etwas hat es bisher an der Universität Bonn noch nicht gegeben – es findet sozusagen ein Kulturwandel statt“, sagt Tatjana Chrosciel von der Stabsstelle Personalentwicklung. Sie begleitet unter der Leitung von Brigitt Schauerte-Lau, Leiterin der Stabsstelle, den Qualifizierungsprozess in der Landwirtschaftlichen Fakultät. Das Team will Modelle entwickeln, um den Veränderungsprozess zu begleiten. „Ziel ist es, die vorhandenen Mitarbeiter langfristig zu qualifizieren, damit sie den sich ändernden Anforderungen an die Universität gewachsen bleiben.“

Für das Projekt wurde ein interdisziplinärer Steuerungskreis eingerichtet. Das Dekanat, Professor Dr. Heiner Kuhlmann, leitet ihn. In diesem Steuerungskreis arbeiten drei Vertreter der Professorenschaft, die Stellvertreterin des Kanzlers Kristina Kornmesser, die Dekane Professor Dr. Jens Leon und Professor Dr. Karl Schellander, Peter Müller und Bernd Binnenbruck als Vertreter der Gruppe ‚Beschäftigte aus Technik und Verwaltung‘, der Personalrat, eine externe Beratung, die Stabsstelle Personalentwicklung

und Vertreter des Personaldezernats zusammen.

Die Pilotphase des Projektes konzentriert sich zunächst auf das Institut für Tierwissenschaften. „Dazu haben die einzelnen Abteilungen Anforderungsprofile zu den derzeitigen Stellen definiert. Diese wurden mit den aktuellen Profilen der Mitarbeiter abgeglichen. Dabei wurden die Kompetenzen der Mitarbeiter erkennbar, aber auch die Bereiche, in denen Qualifizierungsbedarf besteht“, erklärt Brigitt Schauerte-Lau. „Schon jetzt lässt sich erkennen, dass Führungskräfte und Mitarbeiter über das Thema Personalentwicklung miteinander ins Gespräch kommen und Aufgaben und gegenseitige Erwartungen transparenter werden.“

### Wer passt am besten auf welche Stelle?

Gemeinsam mit den Mitarbeitern wird über die notwendigen Schulungsmaßnahmen gesprochen – auch bei künftigen Einstellungen. „So erhalten beispielsweise Tierpfleger entsprechende Pflegekurse“, berichtet



## Gesundheitstag für alle

Grün oder rot? Essbares Logo aus eigener Ernte

„Machen Sie mit – für Sie ist bestimmt

etwas dabei!“ So lautete die Einladung an alle Beschäftigten der Universität Bonn zum Gesundheitstag, und die Fragebögen-Kommentare ergaben: Stimmt!

Gripeschutzimpfung gefällig? Oder eine mobile Massage? Ein Augentest? Schnupperkurse aus dem Hochschulsport, Erste Hilfe, aber auch Vorträge, Informationen und Gespräche zur Mitarbeiter- und Konfliktberatung und Kinderbetreuung: In der Aula herrschte Messeatmosphäre und offenes Interesse am Ergebnis der Gesundheits- und

Fitnessdiagnosen – sowohl dem eigenen wie denen der lieben Kollegen. Auch Kanzler Dr. Reinhardt Lutz machte mit. Im Etscheidhof konnte man für die Sicherheit oder auch das Fitnessprogramm auf den Weg zur Arbeit sein Fahrrad checken lassen; manche Kollegen fahren erstaunliche Strecken. Rot oder grün? Vitamine gab es nach dem Motto „Gesunder Genuss“ in Form vom essbaren Logo des Tages aus Uni-eigenem Obstbau. Süß oder herzhaft? Auch die Warteschlange vor dem Crepe-Stand riss nicht ab. Mit Kohlensäure oder ohne? Egal – der Wasservagen der Stadtwerke zeigte, wie gut das „Trinken nicht vergessen“ schmecken kann.

UK/FORSCH



Foto: Dr. Thomas Mauersberg



Foto: Matthias Hierweck

► **Achtung, Fahrradgruppe voraus!** So warnte ein Schild am Heck des Uni Bonn-Bullis. Von Hochschule zu Hochschule mit dem Rad unterwegs – kreuz und quer durch Nordrhein-Westfalen – waren sechs Wissenschaftler und Verwaltungsangestellte. Sie und der Fahrer des Begleitfahrzeugs haben zwischen ihrer Heimatuni und Münster, Paderborn, Hagen, Dortmund, Bochum, Essen und Düsseldorf etwa 800 Kilometer zurückgelegt. Den Routenplan erstellte der Geodät im Team. Das Ganze funktionierte garantiert ohne Doping – kühles Bier am Abend und gutes Essen reichten den müden Radwanderern. Hier posieren sie vor der TU mit dem Stadtwahrzeichen von Dortmund, dem geflügelten Rhinoceros.

## Hauptquartier im Haus der „Grünen Schule“

Uni-Kinder waren im Ferienprogramm die ersten Nutzer



Foto: UK

Ferien – und trotzdem in die Schule gehen? Klar, wenn es die „Grüne Schule“ der Botaniker ist... Kinder von Uni-Angehörigen durfte das kleine weiße Haus, das Teil eines neuen Konzepts in der Besucherbetreuung der Botanischen Gärten sein wird, beim Ferien-Betreuungsprogramm einweihen und als Hauptquartier für viele Unternehmungen nutzen.

Thilo Wüstenberg ist konzentriert bei der Arbeit. Der Neunjährige malt das Sonnensystem und kennt sich offenbar gut damit aus. Gina Muuss neben ihm färbt ihre Rakete

braun. „Sieht aus wie Holz“ sagt sie und beide sind sich einig, dass sie die Reise ins All wohl kaum überstehen, sondern verglühen würde. Heute ist Kreativ-Tag bei der Uni-Ferienbe-

betreuung – es ist regnerisch und der geplante Ausflug in die Natur wurde auf morgen verschoben. So haben die Kinder schon gemeinsam Pulte bunt bemalt, die eine Schule zur Verfügung stellte.

„Die Kinder unseres Ferienbetreuungsangebots waren die Pioniere, sie durften die neuen Räume im Nutzpflanzengarten als Erste ausprobieren“, sagt Regina Umbach vom Uni-Servicebüro für Eltern (USE). Zweimal standen für jeweils eine Wo-

che Ausflüge, Besuche in Uni-Museen, Spielen, Malen und Basteln, Essen in der Mensa oder Picknick auf dem Programm. „Die Woche geht viel zu schnell vorbei“, bedauert Gina. „Aber Du machst doch in der nächsten auch noch mit“, erinnert Betreuerin Sarah Baltes. „Stimmt!“ Gina strahlt.

Ihr Vater, der Diplom-Informatiker Karsten Muuss, sagt: „Gina war schon im letzten Jahr bei der Ferienbetreuung, da haben die Kinder Institute und Dienststellen besucht. Ich

finde es prima, wenn sie in die Uni schnuppern können, so weit das geht. Gina hat ein Kinderuni-Diplom und war schon bei zwei Wissenschaftsnächten dabei – diesmal sogar fast bis zum Schluss.“ Er schmunzelt: „Zur Zeit will sie Chemikerin werden...“

UK/FORSCH

► **Auch im nächsten Jahr bietet das Uni-Servicebüro für Eltern wieder Ferienbetreuung an. Kontakt: Regina Umbach, Telefon: 0228/73-6565, E-Mail: use@uni-bonn.de**

## Förderungsmöglichkeiten per Mail-Abo

Neues Portal bietet kostenlosen Service für Forscher der Universität

**Ob Biologie, Philosophie, Informatik – oder Förderung vielfältiger Formen von Austausch und Kooperation mit internationalen Partnern: Als Wissenschaftler aktuelle Fördermöglichkeiten aufzufinden, war bisher oft mühsam. Ein neues Portal auf der Homepage der Universität vereinfacht die Internetrecherche zu Ausschreibungen von Stiftungen und anderen Organisationen per Mail-Abonnement.**

Das Forschungsförderungsportal bietet die Möglichkeit, sich automatisch und kostenlos über individuell ausgewählte Themen informieren zu lassen. Und das je nach Bedarf fach- oder regionalspezifisch, international, thematisch – oder alles zusammen. An zentrale Stellen der Universität adressierte Ausschreibungen werden zeitnah und zielgerichtet an alle Interessenten weiter geleitet.

„Etwa 300 Nutzer haben sich bisher im Portal angemeldet – das können gerne noch viel mehr wer-

den. Denn die Weitergabe der Informationen klappt wunderbar“, sagt Rüdiger Mull, Leiter der Forschungsangelegenheiten im Dezernat für Wissenschaftsmarketing und Öffentlichkeitsarbeit. Er hatte diesen Service angeregt, als er sich gemeinsam mit seinem Kollegen Holger Impeken vom Dezernat für Internationale Angelegenheiten einig über Schwächen des damaligen Informationsmanagements war: „Wissenschaftler und andere Entscheidungsträger wurden über aktuelle Ausschreibungen in Papierform informiert – das koste-

te Zeit und hat ganz sicher nicht alle Interessenten erreicht. Und das alte Datenbanksystem, das wir für die Lebenswissenschaften genutzt hatten, genügte den Anforderungen auch nicht mehr. Da haben wir zusammen ein neues Konzept entworfen.“

In einem zweistufigen Anmeldeverfahren wird die Zugangsberechtigung überprüft und sicher gestellt, dass keine Versender von Spam in das Portal gelangen. Dadurch ist es auch möglich, unter allen eingetragenen Nutzern in E-Mail-Kontakt zu treten.

Wer eine Reisebeihilfe oder Mittel für die Promotion braucht, muss allerdings nach wie vor gezielt recherchieren, denn das Portal stellt kein vollständiges Angebot aller bestehenden, fortlaufenden Fördermöglichkeiten dar. „Dazu haben wir Links auf der Homepage – und ein sehr umfangreiches Verzeichnis in Buchform“, sagt Mull. Aber vielleicht gibt auch jemand aus dem Netzwerk des Forschungsförderungsportals einen guten Tipp?

UK/FORSCH

► **Das Portal im Internet: <http://www.uni-bonn.de/Forschung/Forschungsfoerderung.html>; Kontakt: Rüdiger Mull, Dezernat 8/Forschungsangelegenheiten, Telefon: 0228/73-2210, E-Mail: [forschungsfoerderung@uni-bonn.de](mailto:forschungsfoerderung@uni-bonn.de)**

**BONN HAT EIN MEINUNGSPROBLEM WIR NICHT**  
[www.cafe-podcast.de](http://www.cafe-podcast.de)  
 café • bar • lounge live video-production  
 coffee-specials • cocktails konzerte • theater  
 snacks • bakery talkshows  
 bonn innenstadt, friedrichstrasse 33

# Vom Laptop auf den Großbildschirm

## Unibibliothek bietet neue Möglichkeiten in modernisierten Räumen

Rund um das Gebäude der Universitäts- und Landesbibliothek in der Adenauerallee sieht es noch nach Baustelle aus, aber im Innern ist zum Start des Wintersemesters bis auf wenige Restarbeiten alles fertig geworden. Nach fast fünfjähriger Bausanierung erwartet die Benutzer zwar keine neue „ULB“ – aber eine, die modernen Standards von Brandschutz und Gebäudetechnik entspricht und in einladenden Räumen auch neue Funktionen anbietet.

„Wann ist der Lesesaal endlich wieder offen?“ Das wollten viele Nutzer der ULB zunehmend ungeduldig wissen. Kein Wunder: Die Bücher standen auch während der Bauphase zur Verfügung, aber die einmalige Atmosphäre in dem großen Saal mit Blick auf den Rhein und das Siebengebirge fehlte ihnen. Helligkeit und transparente Gliederung haben das denkmalgeschützte Gebäude von Fritz Bornemann seit jeher ausgezeichnet – und sind nun überzeugend wieder hergestellt. Neu: ergänzend zum flächendeckenden WLAN-Zugang sind die meisten der 300 Arbeitsplätze ans Strom- und Datennetz angeschlossen. Und es gibt einen ruhigen Bereich für die Zeitungslektüre.

Das Informationszentrum kommt jetzt ohne Katalogschränke und fast



Foto: ULB

ohne Bücherregale aus, denn die Informationsmittel stehen heute in elektronischer Form für schnelle, gezielte und komfortable Suche zur Verfügung. Nach wie vor gibt es aber hilfsbereite Bibliothekarinnen aus Fleisch und Blut an der Informationsstelle. Vom Informationszentrum wurden drei Gruppenarbeitsbereiche abgetrennt. Hier finden an jeder Tischgruppe bis zu sieben Studierenden optimale Bedingungen, um gemeinsam an einem Thema oder einer Präsentation zu arbeiten – die Inhalte vom mitgebrachten Laptop erscheinen für alle gut sichtbar auf dem Großbildschirm an der Wand. Mit Glaswänden akustisch vom Lesesaal abgetrennt ist das „Lerncafé“ mit Getränke- und Snackautomaten und unterschiedlichsten Sitzgruppen. „Gruppenarbeitsräume und Lerncafé

– ebenso wie der Schulungsraum im 1. Stock – konnten nur realisiert werden, weil dafür Mittel aus Studienbeiträgen zur Verfügung standen“, sagt Bibliotheksleiterin Dr. Renate Vogt. „Studienbeiträge setzen wir auch ein, um mit der Fertigstellung der Räume nun endlich durch studentische Hilfskräfte auch die lange angekündigten erweiterten Öffnungszeiten zu realisieren.“ Montag bis Freitag von 8 bis 24 Uhr sowie Samstag und Sonntag von 10 bis 24 Uhr ist die Bibliothek geöffnet. Neben Lesesaal, Informationszentrum und Lerncafé sind – mit Ausnahme des Sonntags – auch die Lehrbuchsammlung und das Freihandmagazin zugänglich; Ausleihe und Rückgabe von Büchern sind möglich.

UK/FORSCH

► Informationen: <http://www.ulb.uni-bonn.de>

▲ Auch das Lerncafé mit unterschiedlichen Sitzgruppen kann nur dank Studienbeiträgen angeboten werden.

Heinrich Rohrbacher ist 93 Jahre. Er kennt die Universitätsbibliothek seit Jahrzehnten und war Dauergast im Lesesaal. Nun meldete er „Vollzug“ und übergab das Ergebnis seiner Arbeit: „Georgien. Bibliographie des deutschsprachigen Schrifttums“ hat 562 Seiten und enthält ganze 7.236 Literaturnachweise. „Diese Bibliographie erscheint genau zur richtigen Zeit – Georgien ist ein Thema!“ sagte der Präsident der Georgischen Akademie der Wissenschaften, Prof. Dr. Tamas Gamkrelidze, der eigens aus Tiflis zur Übergabe gekommen



Foto: UK

war. „Als ich 1977 als Referendar in der Unibibliothek anfang, war Herr Rohrbacher gerade in den Ruhestand gegangen und fing mit Zeit und neuem Schwung jetzt erst richtig an“, erinnert sich Dr. Hans Dieter Gebauer. „Seine Leihschein waren an der typischen Schrift für jeden sofort erkennbar. Er bestellte oft schwierige und seltene Titel.“ Das ist Heinrich Rohrbacher bewusst: Als erstes bedankte er sich bei den Mitarbeitern für ihre Geduld und Hilfe. Und vergewisserte sich, dass er auch künftig im Lesesaal willkommen ist.